Lore Freyeisen

Roman von **Margarete v. Oertzen**

(11. Fortsetzung)

Achtes Kapitel.

Heimkehr.

Seit mehreren Tagen ging es bergab mit dem alten Beiert. Er verließ den Lehnstuhl nicht mehr und gab nur knappe Antwort auf alle Fragen. Kornhas mußte in Geschäft alles besorgen und untersog sich dieser Pflicht mit feierlichen und wichtigen Mienen.

Er war es auch, der Rudi von der Erkrankung seines Vaters Mitteilung machte.

„Man kann nicht sagen, daß ihm etwas fehlt — aber es ist, als wolle er erlöschen!"

Und Rudi, der in der letzten Zeit magerer und älter geworden, hastete in das Haus, das er so lange nicht mehr betreten.

„Lieber Kornhas — bitten Sie meinen Vater, mich verzulassen — geben Sie ihm diesen Brief — ich werde warten."

In dem Briefe standen flehentliche Bitten um Verzeihung, er demütigte sich bis aufs äußerste — nur sehen wollte er seinen Vater —.

Und Kornhas mit dem rätselhaften Nachtwandlergesicht übernahm die Mission. Leise, wie eine Krankenschwester, trat er zu dem scheinbar Schlummernden.

„Herr Beiert — Ihr Sohn ist da — Ihr Sohn schickt diesen Brief" —

Der alte Mann ließ ein dumpfes Stöhnen hören. Müde streckte er die Hand aus, las und las — immer wieder, mit einer wachsenden Zärtlichkeit, als hielte er sein Kind auf dem Schoße —

„Mein Junge," flüsterte er.

Kornhas wartete. Eine Spur von Mitleid flog über sein Gesicht.

„Kornhas!"

„Jawohl, Herr Beiert."

„Sagen Sie ihm — sein Vater segne ihn — aber sehen kann er mich nicht". —

Kornhas machte eine Bewegung.

„Haben Sie mich wohl verstanden?, Kornhas?"

„Ja Sein Vater" —

Er stockte. Es war ihm etwas in die Kehle gekommen, und vor den Augen flimmerte ihm die Luft — er suchte es wegzuwischen. Alles Häßliche fort von dem Bilde —

„Segne ihn." wiederholte der alte Beiert mild. Das Wort schien ihm gut zu tun. Er schloß die Lider — Kornhas atmete schwer und wollte sprechen. Der Nachmittag war so gewitterschwül — schon saß ihm der böse Geist im Nacken, der ihm des Nachts umhertrieb. Jetzt kam er bereits am Tage — die lange noch, und er würde nie mehr, nie mehr weichen?

„Kornhas, sind Sie noch da?"

„Ich gehe eben."

Mit stolpernden Schritten ging er die Treppen hinunter.

Rudi starrte ihm entgegen, wie in Duritiger dem Barmherzigen, der ihm ein Becher mit Wasser reicht. Er fragte nicht" —

„Ihr Herr Vater — laßt Sie — segnen — aber — sehen kann er Sie nicht."

Der Sohn schwieg. Ohne ein Wort verließ er das Haus und grüßte nicht den seltsamen Mann, der ihm nachblickte — als er um die Ecke verschwand, schlug Kornhas sich mit der geballten Faust vor die Stirn.

Er war auch krank — kränker als sein Brotherr — aber niemand wußte es! Wie sorgfältig hatte er es verborgen vor den Leuten — sogar vor seiner Frau — nur er selbst — wie gräßlich mußte er leiden! Er schlich an die Tür des Zimmers, wo der alte Beiert lag, und kauerte auf der Schwelle wie ein treuer Hund. Jeden Laut beachtete er — denn er hielt Wache — bei Tag und Nacht. Schon die letzten Nächte. Wasser hatte er ihm zu trinken gegeben und ihm den Kopf gehalten; aber plötzlich hatte der alte Beiert seinen Kopf fortgebeugt und geflüstert: „Sie haben — eine so harte Hand — Kornhas!"

Eine harte Hand! Daran mußte er jetzt denken. Er betrachtete sie. Gearbeitet hatte sie, diese Hand, und niemals unrecht getan . . .

Es schüttelte ihn. In früheren Zeiten hieb man den Verbrechern die sündige Hand ab — und den Elenden, die in diesem Leben der irdischen Strafe entkamen, denen wuchs sie sogar noch aus dem Grabe. Schon als Kind hatte er das gehört. Warum mußte er jetzt an diese Ammenmärchen denken? Kindisch — er begann, sich mit der Linken die Rechte zu reiben. Da war ein häßlicher Fleck, den wollte er wegwischen. Es war ja eines Amtes, das zu zerstören, was das Schöne verunstaltete. —

Als der alte Beiert spät am Abend das Zimmer verließ, um schlafen zu gehen, stieß sein Fuß an den Körper des schlummernden Kornhas, der auf der Schwelle von Müdigkeit überwältigt worden war.

Voll Rührung blickte er auf ihn nieder.

„Alter, treuer Kerl!"

Behutsam weckte er ihn und schickte ihn nach Hause.

Alle, alle waren wie zerbrochen.

Rudi öffnete seine Gartentür — die Crimson Ramblers waren verblüht, sanfte Dämmerung milderte die grelle, weiße Farbe der Hauswände. Er wurde sich dessen bewußt, das wiederholte fruchtlose Bemühen, seinen Vater zu sehen, hatte seine Seelenkraft verbraucht, er sehnte sich nach einer weichen Welle, die ihn in ein fernes Traumland hinübertrug, seinen Willen lähmte und die Hand schlaff an der Seite herabhängen ließ: nach einer langen, langen Siesta. —

Und man sollte nur auf den Zehenspitzen gehen, auf ganz leisen Sohlen, nur Flüstern in seiner Nähe, alles sollte nur ein Hauch sein. Mit Wolken verhängt die Erde — in eintönigem Tropfenfall sollte es um ihn her regnen; wie ein beschwichtigender Laut, den die Mutter ihrem Kinde zuraunt, wenn der Vater schläft — so klang das.

Er tastete mühsam nach der Klinke und ging mit schwerem Schritt bis in die Mitte des Zimmers. Da erhob sich eine schlanke, in Dämmerung wie versunkene Gestalt von einem Stuhl am Fenster und streckte ihm beide Hände entgegen. Aber das sah aus wie Abwehr nicht wie ein Gruß.

Rudi wich zurück — er sprach nicht — dann erfaßte er die beiden zitternden Hände und hielt sie fest. Sein Kopf beugte sich tief über Lores Gesicht; unter seinen Atemzügen bewegten sich leise die feinen Haarflocken an ihren Schläfen. Er sah, wie groß ihre Augen geworden waren, wie mager ihre Wangen. Unendliche Zärtlichkeit überflutete ihn.

„Bist du zu mir zurückgekommen, Lore?"

Sie machte sich frei mit einem Ruck. Vor ihm stand sie plötzlich, daß er erschrack.

„Ich — bin gekommen — weil ich etwas zu sagen habe. Ich — habe es getan!"

Er begriff nicht. Er sah nur, daß in ihren Augen das Fieber brannte, und wußte, daß er sie lieb hatte . . .

„Was hast du getan, du Kind?" fragte er sanft. „Du hast mich damals verlassen, aber du bist mir wiedergekommen. — Gottlob, gottlob ewig! Mein Kind!"

„Das hier — habe ich in meinem Koffer gefunden. Tag und Nacht bin ich gereist, um es zu bringen. Hier" —

Rauh stieß sie ihm ein Paket in die Hände. Er löste die Schnur, eine entsetzliche Ahnung lähmte fast seine Finger. Und vor ihm stand seine Kassette, lag seine Mappe — er griff danach, er wendete sie nach allen Seiten.

Eine tiefe Stille ward zwischen ihnen.

„Ich habe es getan," wiederholte sie dann mechanisch, wie eine auswendig gelernte Aufgabe. Sie wartete, daß er sie von sich stoßen würde. Sie hoffte, daß er sie vielleicht töten würde für ihre schändliche Tat, von der sie nichts mehr wußte.

Ein Bersten und Knirschen des Holzes — Rudi hatte die Kassete aufgebrochen. Unversehrt fand er die Platte — unversehrt das Bild. Lore sah lächelnd zu, und allmählich leuchteten ihre Augen.

„Weißt du noch," sagte sie, „wie böse ich war, daß du mir dies Bild gestohlen hast? Es war ein herrlicher Sommertag. Mein Gott, dies Aehrenfeld! Jetzt ist mir immer, als stünde ich in diesem Aehrenfeld, so vergehen mir die Gedanken. Bald so und bald so — aber alles zerfließt vor meinen Augen. Ich weiß nichts mehr, Rudi, gar nichts" —

Er hörte zu, den Kopf in der Hand verborgen.

„Du hast es getan," sprach er langsam, „du! Ich glaube es nicht, Lore! Ich sage dir, es ist nicht wahr!"

Sie lächelte noch immer.

„In meinem Koffer. Aber du mußt mich nicht quälen — fragen. Nun du alles hast, will ich gehen. Ach — warum sage ich immer du — du — du?! Laß mich nun — denn ich habe irgend etwas Schreckliches begangen."

Rudi ballte die Faust und zerschlug damit die dunkle glänzende Glasplatte.

„Und wenn du es getan hast — mein bist du!" rief er. „Mein! Ich werde dich strafen. Ich werde dich quälen. Und ich werde dich lieben."

Er riß sie an sich und küßte sie auf Mund und Augen, grausam und schonungslos. Alle die Leiden der letzten Wochen rächte er an ihr.

Sie faltete die Hände in seinem Nacken und ließ es geschehen. Auf ihrem Gesicht, das sie weit zurückgelegt hatte, spielte ein bleicher Schein des schwindenden Tageslichts. Rudi trank sich satt an ihren Augen, an ihrer Sehnsucht. In seinen Trunk hinein schrie eine Stimme: „Sie ist schuldig, und du bist unschuldig, weil du sie liebst. Wie kannst du sie lieben, die dir alles angetan, dich von deinem Vater grausam gerissen hat?"

Und die Stimme erhöhte seine Leidenschaft zur Verzweiflung, er konnte Lore nicht verzeihen, er konnte sie nur ersticken mit Küssen.

Sie richtete sich an ihm auf.

„Du! Was die Leute damals sagten! Jetzt haben sie recht. Wie ich mich schämte — sie sagen: Wir lieben uns. Immer hieß es: du und ich. Und du und ich." Sie erschauerte tief, es war, als streife sie ein eisiger Lufthauch.

„Ich habe gar keinen Stolz mehr. Weil ich dir's sage. Früher hätt' ich mir eher die Zunge abgebissen. Nun weißt du alles von mir. Wie die Aehren rauschten" —

„Die Aehren sind längst geschnitten," sagte er weich. „Komm, und gehe nun heim." —

„Heim? Wohin?"

„Ich führ' dich zu Kornhas. Deine alte blaue Stube ist frei. Nur bis morgen." —

Ihr Gesicht veränderte sich auf furchtbare Weise.

„Nein!" schrie sie heiser. Sie versteckte den Kopf in die Sofakissen, flüchtend vor einem unsichtbaren, gräßlichen Etwas.

„Mein Gott," sagte Rudi erschüttert. Vor ihm war ein Geheimnis, das er nicht ergründen konnte. Er wagte nicht, Lore zu berühren, sie war gleichsam von ihm entrückt. Und so stand er, wartend, ganz, ganz still.

Sie war in seine Hände gegeben, die, mit ihrer Schuld ihrer kranken Seele, ihrer Gewissenspein. Vielleicht hätte er sie trösten können, wenn er gesagt hätte: „Ich verzeihe dir."

Er konte es nicht sagen. Das harten Schule — denn ehrlich und frei mußte es gesagt sein oder gar nicht.

„Komm," sprach er mild, „komm, Lore, ich muß es meinem Vater mitteilen, daß — die Kassette gefunden ist — ich — ich hab' ihn durch einen einzigen Gedanken so schwer beleidigt, daß dein und mein Leben nicht genügen können, diese Schuld zu sühnen — durch diesen einen winzig kleinen, kaum gedachten Gedanken habe ich ihn zu meinem Herrn gemacht. Was er verlangt von mir, das werde ich tun. Und sei es, meine Pläne und meinen Beruf aufzugeben — mich zu beugen unter das alte Joch." —

„Ich" . . . erwiderte Lore. Sie suchte nach Worten, er verstand sie. Er wußte, sie selbst wollte es dem Vater gestehen. Er hatte sie so lieb gehabt! Und sie hatte ihn getäuscht.

„Warum siehst du mich so scheu an?" fragte Lore. Sie begann zu zittern. „Kannst du — das verzeihen —was geschehen ist?" —

Er biß sich auf die Lippen, daß sie bluteten.

„Rudi!" Sie schrie es laut.

„Nein," sprach er tonlos, „ich — ich kann nicht verzeihen, Lore." —

„Dann — warum hast du mich geküßt? warum?"

„Weil ich dich liebe," sagte er sehr ruhig. „Verlange nicht von mir; daß ich mehr sage. Es ist ein Rätsel, es ist zum Wahnsinnigwerden. Ja — es könnte sein — daß ich lernte, mich selbst zu verachten. Dann mußt du mir helfen, Lore — wenn du dann schon mein Weib bist. Du wirst dich daran gewöhnen müssen, einen Mann zu haben, der dich liebt und sich selbst haßt und verachtet. Du wirst seinen Haß fühlen, wenn er dich küßt. Lore! Lore!"

Eine neue Idee durchzuckte ihn.

„Und Gott schenke uns keine Kinder, Lore — keinen Sohn, mein Gott, nur keinen Sohn!"

Lore gab keine Antwort mehr. Ein leises Lallen, wie von einem Kinde — ihre Hände griffen in die Luft. Ohnmächtig stürzte sie zu Boden.

* * *

Es war ein klarer Morgen, wie damals, da Lore die Glasscheiben des Beiertschen Ateliers wie ein Märchenschloß glänzen sah.

Auch Rudi bemerkte es heute. Es lockte ihn mit unwiderstehlicher Gewalt. Sobald es anging, trat er den schweren Weg zu seinem Vater an, die Kassette unter dem Arm — nun war der Vater ja seines Wortes frei — die Tür würde sich ihm nun öffnen.

Aber die Kassette lastete auf ihm wie eine Zentnerlast. Sie drückte ihn nieder. Wie ein lebendiges, schlimmes Wesen, das Unheil wirkte.

Er gab dem Stubenmädchen, das auf sein Klingeln hin erschien, ein verschlossenes Kuvert ab, in dem nur ein Karte sich befand: „Die Kassette samt Platte und Bild ist da. Kann ich dich sofort sprechen? Rudi."

Es dauerte keine Minute, als er sich beim Namen rufen hörte.

„Mein Junge!"

Der alte Mann bot ein Bild der reinsten Freude. Weit öffnete er seine Arme, verklärt vor Glück.

„Na, siehst du, Junge, ich wußt' es ja. Es mußte doch irgendwo sein. Wo steckte es denn?"

Rudi merkte, daß sein Vater ihm die tiefe Beschämung ersparen wollte. Und doch hätte er Jahre seines Lebens darum gegeben, wenn er selbst durch Unachtsamkeit das Bild verloren hätte — um nicht sagen zu müssen: „Lore hat es getan!"

Und nun sprach er es aus —

„Lore hat es getan!"

Der alte Beiert blickte seinen Sohn ins Gesicht und schüttelte lächelnd den Kopf.

„Nein, mein Sohn, Lore hat es nicht getan" —

Rudi wandte sich ab. Er erzählte alles — aber sein Vater ließ sich nicht beirren.

„Und wenn sie sich zehnmahl selbst beschuldigt, so hat sie es doch nicht getan. Ich sage dir, Junge, eher war ich's als Lore! Sie hat gelitten, kein Mensch weiß, was sie während ihrer Reise erlebt. Ihre Nerven mögen erschüttert sein — irgend ein Vorkommnis hat zeitweilig ihren Geist getrübt. Vielleicht wird uns einmal Klarheit über diese rätselhafte Sache, vielleicht erfahren wir niemals den wahren Sachverhalt. Dein Vater gibt dir dieses Mädchen zur Frau, weil er fest an sie glaubt — felsenfest, mein Sohn!"

Während seiner Rede war er gewachsen, er trug den Kopf hoch und seine Stirn war heiter.

Rudi sah sich satt an ihm — wie schön er war und wie gut —

„Dann wird immer — das zwischen uns stehen — und allmählich wird es wie ein dunkler Körper werden, greifbare Gestalt annehmen — wir werden scheu darum herumschleichen, um endlich doch die Stirn an dem stummen, schwarzen Körper zu verschmettern — Bahn frei, das sagt' ich dir schon einmal, Vater — auch hier heißt es: Bahn frei!"

(Fortsetzung folgt.)

— Der Dollar, den wir in die Tasche zurückschieben, ist oft sehr teuer, weil wir ihn nicht ausgegeben.

— Der menschliche Körper enthält genügend Phosphor, um 2200 Streichhölzer damit zu versehen.

50c die Stunde für deutsche Männer

Leute gesucht! Wir gewähren 50c pro Stunde für einen Teil der Zeit während der Ausbildung für gut lohnende ständige Beschäftigung als Garage-Mechaniker, Ingenieur, Elektrotechniker, Flugzeugmechaniker, Maurer, Pflasterer, Barbier, etc. Verlangen Sie mündlich oder schriftlich kostenlosen Prospekt.

DOMINION TRADE SCHOOLS LTD.
1827 South Railway St., Regina, Sask. — Zweigstellen im ganzen Lande

:: Käufe, Verkäufe, Stellen- und Heiratsgesuche ::

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Ein 2 Jahre alter Lister Light Plant, mit Automatic start System 16 P.S. Engine, 90 Amps, 8 Kilowatt, Batterien 110 Volt. Batterien waren 6 Monate im Gebrauch. Der Licht Plant ist in sehr gutem Zustand. Um nähere Auskunft wende man sich an: Superior, St. Joseph's Hospital, Macklin, Sask.

Zu verkaufen, zwei schwarze Percheron Hengste, registriert, 2 und 3 Jahre alt. Gefl. Antworten an Georg F. Schick, Avonhurst bei Edenwold, Sask., erbeten.

Lanz Rohöl Traktor. — Fabriziert in Mannheim, Deutschl. Brennt die billigsten Brennöle. Kein Carburetor, keine Spark Plug, keine Tappets, kein Magneto, keine Valves, keine Timing Gears. R. A. Lister & Company (Canada) Ltd., Canadischer Händler. Ecke 8. Ave. und Rose Str., Regina.

Ein gutes Schneidergeschäft in bester Lage Saskatchewans ist mit Wohnhaus, Garage, elektrischem Licht, und Wasserleitung, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Angebote an Box 73, „Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask.

Vancouver, B.C. — In idealer Gegend mit großer Zukunft, nur 4 Meilen von Vancouver, einige Ländereien, best geeignet für Hühnerzucht, Gärtnerei, Obstbau und Milchwirtschaft direkt vom Besitzer billigst zu haben gegen beste Zahlungsbedingungen. Adolf Reipl, 455 Pender W, Vancouver, B.C. Versäumen Sie nicht zu fragen.

Ein 30—60 Aultman-Taylor Traktor. In erstklassiger Verfassung. Weniger als 70 Tage gebraucht. Sehr billig zu verkaufen. Bar oder auf Abzahlung. Anzufragen an Box 83, „Courier", 1835 Halifax Str., Regina.

Jeder „Courier"-Leser werbe einen neuen Leser.

Habe noch Gänsefedern zu verkaufen, $1.40 das Pfund, überallhin in Saskatchewan geliefert. Anzufragen: **Henry Walter, Raley, Alta.**

Zu verkaufen: eine Brunnenbohrmaschine, welche in gutem Zustande ist. Um nähere Auskunft wende man sich an: J. Biberdorf, Fox Valley, Sask.

Zu verkaufen — 472 Acker gutes Farmland, mit oder ohne Pferde und Maschinerie, alles kultiviert, 2 Meilen von guter Stadt, deutscher Distrikt, 8 Zimmer Backsteinhaus mit Dampfheizung, guter Stall sowie andere Nebengebäude, gutes Wasser, alles eingezäunt. Nähere Auskunft zu 1909 Toronto Street, Regina.

Zu verkaufen oder zu verpachten. — Eine kleine Fruchtfarm am Arrow Lake, B.C., 60 Acker, 6 Acker geklärt. Schöner Obstgarten. Best geeignet für gemischte Farmerei. Für weitere Auskunft schreibe man an: E. Niederman, Arrow Lake Hotel, Edgewood, B.C.

Versäumen Sie nicht!

480 Acker Farm zu verkaufen!

an der C.P.R.-Eisenbahn östlich von Wilkie, Sask. Dieses ist eine besonders moderne Farm. Das Land ist sehr guter Boden und gut bearbeitet. 1929 Ernte war 20 Buschel Weizen zum Acker und 35 Buschel Hafer zum Acker. Nur ½ Meile von der Stadt. Ein sehr gutes zweistöckiges Haus aus Holz, großer Stall mit gebrochenem Dach aus Holz und auch andere nötige Gebäude. Brunnen mit ständig und genügend Wasser zwischen Haus und Stall. 280 Acker fertig für die Saat.

Preis $25.00 per Acker mit günstiger Anzahlung. Rest auf Erntezahlung. Anzufragen beim Eigentümer: **Box R. „Courier" 1835 Halifax Str., Regina, Sask.**

Unsere gebrauchten Autos

sind sämtlich überholt; Garantie für 5 Tage Probe und 30 Tage kostenlosen Ersatz von Teilen.

Sehen Sie sich unser Lager an, ehe Sie einen Kauf abschließen! Fordern Sie freie Preisliste! Ihr altes Auto wird in Zahlung genommen; für den Rest werden günstige Zahlungsbedingungen gewährt.

PROVINCIAL MOTORS LIMITED
Studebaker Cars und Federal Trucks.
Broad Str. u. 14. Ave., Regina.

Billige und gute Häuser

Sie können sich ein billiges und gutes Haus bauen lassen, wenn Sie mich als Kontraktor nehmen. Erstklassige Arbeit! Billigste Berechnung! Wegen Bauplänen wenden Sie sich an:

G. Schatz,
2136 Wallace Str., Regina.
Phone 7847.

Brauchen Sie eine Schreibmaschine?

Wir haben aufgearbeitete Maschinen aller Systeme zu für Sie erschwinglichen Preisen. Barzahlung oder Abzahlung.

Preise von $15.00 bis $100.00.
2 Jahre Garantie.
Schreiben Sie uns!

Standard Typewriter Co., Limited
1932 Hamilton Street, Regina, Sask.

Günstiger Gelegenheitskauf — 640 Acker Farm

in nächster Nähe einer guten Stadt, nahe zu Regina. Kirche und Schule, alles kultiviert, gute Gebäude. Eigentümer will sich gesundheitshalber vom aktiven Farmen zurückziehen — deshalb bereit Gelegenheitskauf zu gewähren.

Bitte um Preis und Bedingungen zu schreiben. Wir können es arrangieren, diese Farm evt. Käufern kostenfrei zu zeigen.

Simon & Oberhoffner
Real Estate — Loan — Insurance.
1719—11te Ave., — Phone 8034
Regina, Sask.

Beachten Sie, bitte, Ihre Courier-Rechnung und bezahlen Sie die-

Holz, Jack Pine Zaunpfosten, Rails, 20 Waggonladungen Jack Pine zu verkaufen. Anzufragen bei Carl Borzel, Sec.-Treas. F. U. Wood Committee, St. Walburg, Sask., Box 204. — U.F.C. Mitglieder bevorzugt.

Stellengesuche

Schlachter und Spezialist im Wurstmachen, 24 Jahre alt (ledig), mit besten Referenzen des In- und Auslandes, firm im Ein- und Verkauf des Geschäftes, sucht für sofort oder später Stellung. Gustav Arens, Morse, Sask., Box 173.

Deutscher Förster, guter Pelztierfänger und Schütze, sucht Stelle bei Jagdgesellschaft usw. gegen gute Bezahlung oder ähnliches. Angebote bitte an Fr. Klemusch, Kitscheyer, Ont., 47 Frances St. S.

Deutsches Ehepaar, kinderlos, sucht Stelle bei einem Junggesellen oder älteren Ehepaar, Mann 6 Jahre im Lande, mit allen Farm- und Maschinenarbeiten vertraut. Frau im Kochen und Hauswesen durchweg erfahren. Gefällige Zuschriften erbeten an Alfons Pauwels, Expanse, Sask., Box 53.

Deutscher, 22 Jahre, von Beruf Schmied und Maschinenbauer sucht Stellung in Canada. Schiffskarte erwünscht; übernehme auch jede Farmarbeit. Werte Angebote an Gerhard Galle, Quirl 51 i. Rsgb. Schlesien, Germany.

Automechaniker und Elektriker, junger Deutscher, etwas englisch, sucht Arbeit für Kost und Logis und $10 per Monat für erste 3 bis 4 Monate, um besser englisch zu lernen. Anfrage: Alfred Wolter, Langenburg, Sask.

Deutscher, verheirateter Mann mit zwei Kindern, sucht Stellung auf der Farm. Angebote zu richten an Jakob Marn, Box 59, Lumsden Sask.

Tüchtiger Metzgergehilfe und Wurstmacher sucht sofort Beschäftigung. 1 Jahr im Lande. Offerten an Box 74, „Courier", 1835 Halifax Str., Regina.

Gelernter Schmied, Deutscher, 26 Jahre, diesen Frühling eingewandert, sucht Stelle auf Farm oder in Schmiede. Angebote an Hermann Harring, c/o Henry Heß, Artland, Sask.

Deutscher, 28 Jahre alt, 2 Jahre in Canada, spricht und schreibt Englisch und etwas französisch, bewandert in Buchführung und Maschinenschrift und sämtlichen landw. Maschinen, sucht Stellung in Büro in Stadt oder Land. In größeren Firmen Deutschlands und Westafrikas tätig gewesen. Angebote zu richten an G. H. Feldmann, St. Walburg, Sask.

FARMER!!

Wenn ihr einen guten Mann für die Frühjahrsbestellung haben wollt, so wendet euch an uns. — Angaben wie Lohn, Dauer der Arbeit und ob frisch Eingewanderter oder ein Arbeiter der schon längere Zeit im Lande ist, gewünscht wird, werden im ersten Schreiben erbeten. **Auskunft und Besorgen von Farmhelfern kostenlos.**

North German Lloyd
1721—11th Ave., Regina.

Madame Fanchon, Hellseherin, beantwortet drei Fragen für einen Dollar per Post. Adresse: Madame Fanchon, 1013 Dunsmuire St., Vancouver, B.C.

Offene Stellen

Für sofort gesucht: 2 erfahrene deutsche Leute für Farmarbeit. Sie müssen mit einem Gespann von 6 bis 8 Pferden umgehen können und gewillt sein, beim Melken zu helfen. Sauberes Einzelzimmer für jeden sowie gute Kost. Lohn: 850 per Monat, 7 Monate lang. **Meldungen an Box 61, „Courier"** 1835 Halifax Str., Regina.

Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit gesucht. Muß aus guter Familie sein. Anzufragen bei 2033 Halifax Straße, Regina, Sask.

Gute Gelegenheit in einem großen Distrikt für einen guten, deutsch-katholischen Photographen. Anfragen an Box 77, „Courier", 1835 Halifax Str., Regina.

Zu vertauschen

Zu vertauschen — 4 Jahre alter schwarzer Percheron-Hengst. Wog bei der letzten Frühjahrs-Ausstellung 2020 Pfund. Grad B.B. Möchte wieder gern einen schwarzen Hengst haben. Für weitere Auskunft schreibe man an Georg Wagner, Craven, Sask.

Heiratsgesuche

Geschäftsmann im besten Mannesalter, sympathischen Aeußeren, sucht auf diesem Wege Briefwechsel mit sympathischer Dame im Alter bis 35 Jahre, zwecks späterer Heirat. Briefe mit beigelegter Photographie welche returniert werden, werden blos beantwortet. Man schreibe an Box 76, „Courier", 1835 Halifax Str., Regina.

Junge Wienerin von sympathischem Aeußerem, gut gebildet, heiterem Charakter und häuslich gut erzogen, sucht mit sympathischem Herrn in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Beantwortet werden nur Briefe mit beigelegter Photographie, welche returniert wird. Man schreibe an Box 75, „Courier", 1835 Halifax Straße